

luu tayolatt

20. Februar 80



Meerv, Oelbild ca. 1961

Galerie Zisterne Aarau in neuen Räumlichkeiten

Otto Wyler – berühmter Aarauer Maler

Badener T

h. Mit einer recht bedeutenden Nachlass-Ausstellung des 1965 verstorbenen Aarauer Kunstmalers Otto Wyler eröffnet die Galerie Zisterne in Aarau ihre neuen Räumlichkeiten im Herzen der Stadt, gleich neben dem einzigen noch stehenden grossen alten Tor (Adresse: Am Holzmarkt, Graben 42). Die Zisterne war im letzten Jahr eigentlich zweigeteilt in Galerie einerseits, Kunsthandlung «pro arte» andererseits. Dass es für den Leiter der beiden Institutionen zweckmässiger ist, die beiden Kunstsparten in einen Raum zusammenzulegen, liegt auf der Hand. Wenn man auch dem schönen, alten Kellergewölbe an der Pelzgasse nachtrauern mag, so ist der Entschluss, an den Holzmarkt zu ziehen, doch verständlich und nachvollziehbar, denn eine Galerie, die gleichzeitig Blickfang für Einkaufende, Touristen und Spaziergänger ist, kann a priori mit einem wesentlich grösseren Echo rechnen. Ob sich dies auch in Geschäftszahlen ausdrücken wird, kann uns aus allgemeiner Sicht einerlei sein; wichtig ist aber, dass die Galerie ihr idealistisches Anliegen, nämlich die Förderung von Kunst und Künstlern durch breitere Wirkung, besser verwirklichen kann.

Permanent geöffneter Kunstort

Das Konzept sieht weiterhin Wechselausstellungen vor; zwischen den Ausstellungen zeigt die Galerie jedoch ein reiches, gemischtes Angebot an Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Zisterne wird damit zum einzigen, permanent geöffneten, privaten Kunstort des Kantons. Die Öffnungszeiten lauten: Dienstag, Mittwoch und Freitag 14 bis 18.30, Donnerstag 14 bis 21 Uhr, Samstag 9 bis 16 Uhr, während Wechselausstellungen zusätzlich Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Einer der prägenden Generation

Otto Wyler, 1887 in Mumpf geboren, jedoch in Aarau aufgewachsen, gehört zu jener prägenden Generation der ersten Aargauer Maler. Nicht dass es früher keine namhaften Maler aus dem Aargau geben hätte (berühmtestes Beispiel: Caspar Wolf); sie alle jedoch haben ihr künstlerisches Werk nicht oder kaum im Aargau vollbracht. Mit der Gründung der GSMBA, der Ausstrahlung der Aarauer Fachschule für Zeichnen und Malen, und der neuen Bedeutung der Landschaftsmalerei vollzog sich eine Wandlung, die es nun ermöglichte, im Aargau eine Malerexistenz aufzubauen. Wyler gehörte zwar nicht zu den Gründungsmitgliedern der GSMBA — Burgmeier, Bolens, Maurer etc. waren etwas älter als Wyler — doch wurde er als einer der ersten neu aufgenommen in den damals recht elitären Kunstclub. Nach Wanderjahren und einem längeren Aufenthalt in Ftan lebte Wyler ab 1922 in Aarau,

malte und erlebte die nahen Jura-Flusslandschaften, die Gärten und men für die Aarauer in neuer Ftan. Während in den frühen Werke diese verschiedenster Art — Hodler, vanni Giacometti, die Fauves, auch die Aargauer Bolens, Burg etc. — spürbar sind in Form-Farbgestaltung, so findet Wyler sehr früh zu sich selbst, ohne lich je stehenzubleiben.

«Er liebt die Landschaft des gaus»

Die Ausstellung in der neuen Zist bringt Werke aus allen Epochen, Spektrum reicht von 1916 gem «Soldatenstuben» über die Ftane bis zu den Marokko-Erlebnissen weiter bis zu den locker gem Landschaften der 60er Jahre. auch heute noch namhafte Werke Verkauf angeboten werden kör liegt vor allem daran, dass seit se Tode nie eine grössere Nachlassstellung stattfand und das Kunst drei Jahre vor seinem Tode eine g Retrospektive brachte. Guido scher schrieb damals im Vor zum Katalog: «Otto Wyler ist nie Spezialisten eines Themas gewor Er liebt die Landschaft des Aar oder südlicher Länder ebensowehr die Schönheit des Frauenkörpers, vertieft sich nicht weniger in Eigenart eines Stillebens als in Charakter eines zu porträtierer Menschen. Jeder Bildentwurf besigt ihn mit gleicher Intensität. folgt man die Gestaltungsweise Künstlers, lässt sich immer wieder Wille, ein Streben besonders de erkennen: Die Verwandlung des Li auf der Materie in Farbe — es ist Anliegen eines Vollblutmalers.» Die Ausstellung mit Zeichnun Aquarellen und Oelbildern dauert zum 8. März.